

SOTHEATER-DIEZ 2015



Zwei Jahre hat es gedauert, den Bühnenraum des SOTheaters Diez neu aufzubauen und technisch zu professionalisieren. Dank des unermüdlichen und handwerklich qualifizierten Einsatzes unseres gesamten Bühnenbau-teams ist die Arbeit vollendet. Diez besitzt nun einen auch technisch bemerkenswerten Bühnenraum. Dies war eine Investition, die hoffentlich noch weit in die Zukunft genutzt werden kann.

Nun stehen noch einige Baumaßnahmen an, um alle gesetzlichen Brandschutzauflagen abschließend zu erfüllen. Finanziell wird der Verein SOTheater dies nur stemmen können, wenn wir auch Unterstützung aus der Bürgerschaft erfahren. Lasst uns gemeinsam den historischen Fruchtspeicher und das Theater weiterhin lebendig erhalten.

TERMINE 2015

„Joseph im Ägyptenland“

freitags und samstags 20:00 Uhr, sonntags 18:00 Uhr

Fr. 14. August	Sa. 15. August	Fr. 21. August
Sa. 22. August	Sa. 29. August	So. 30. August
Fr. 11. September	So. 13. September	Sa. 19. September

„Jedermann“

Gastspiel des Hohenloher Figurentheaters

Fr. 04. September 20:00 Uhr und Sa. 05. September 20:00 Uhr

„Ein Tag im Elfengarten“

So. 21. Juni	Sa. 27. Juni	So. 28. Juni
--------------	--------------	--------------

KARTENVERKAUF:

Tourist-Information Diez, Rathaus	Tel.: 0 64 32/50 12 75
Buch und Wein, Diez, Rosenstr. 16	Tel.: 0 64 32/9 24 07 44
Schaefer Bücher OHG, Limburg, Bahnhofstr. 4	Tel.: 0 64 31/31 94

Eine Vorbestellung von Karten für die Abendkasse ist nur über die Tourist-Information Diez möglich. 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn gehen die reservierten Karten zurück in den freien Verkauf.

PREISE: Vorverkauf 12 €, Abendkasse 14 €
Premiere 14 €, Premiere-Abendkasse 16 €



www.sotheater-diez.de



KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ

Entwurf: jola@blaszczyk.de



Volksbank
Rhein-Lahn eG



Naspas
Stiftung

„Initiative und Leistung“



LOTTO STIFTUNG
RHEINLAND-PFALZ



DIRECTwerbung24
Medienproduktionshaus



THEATER DIEZ



JOSEPH IM ÄGYPTENLAND

Nazim Hikmet

im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz 2015
mit dem Motto „Helden und Legenden“

Man kennt die Geschichte:

Potiphars Weib begehrt den Sklaven Joseph. Er will nicht oder traut sich nicht, wird aus Rache verleumdet und landet im Kerker.

Dank seiner „göttlichen“ Gabe, sogar den Traum des Pharaos deuten zu können, wird er in das höchste Staatsamt nächst Pharaos erhoben und rettet nun zumindest die ägyptische Oberschicht vor einer siebenjährigen Hungerperiode.

Nach alttestamentarischer Überlieferung ein wahrer Held!

Wäre da nicht der Oberste Baumeister, Menophis, der die Rechte des arbeitenden und leidenden Volkes durchsetzen will. Solch arbeitnehmerfreundliches Ansinnen war damals allerdings noch nicht „en vogue“ und so endet sein Engagement für ihn dramatisch. Doch der „gewerkschaftliche“ Keim ist gelegt, das unterdrückte Volk begehrt auf und Joseph erscheint letztlich als sehr fragwürdiger Held. Aber das haben ja viele Helden, denen man Denkmäler setzte, so an sich.

„Die meisten Denkmäler sind hohl“.



KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ

JOSEPH IM ÄGYPTENLAND

NAZIM HIKMET

Regie: **Monika Herwig**

Bearbeitung für das SOTheater:
M. Herwig und V. Schwamborn

Darsteller und ihre Rollen:

Peter Possekel	Joseph
Wolfgang Kollmann	Menophis
Edith Possekel	Potiphars Weib Selina Selinas zweite innere Stimme
Rolf May	Pharao; Wächter
Arnheid Kaiser	Zweite Gefangene; Oberpriester; Selinas dritte innere Stimme; Bittsteller
Ottes Richter	Dritter Gefangener; Oberschreiber, Wächter
Jola Blaszczyk	Selinas zweite innere Stimme; Bittsteller
Marianne Schulz	Oberster Mundschenk; Sklavin; Bittsteller
Arnold Blaszczyk	Erster Gefangener; alter Mann
Brigitte Thiem	Amtmann
Volker Schwamborn	Krieger

Team des In Motion Ballettes:

Christine Mühlbauer	Potiphars Weib Selina (Tanzrolle)
Noreen Hofmann	} Gefangene Aufseher Tänzerinnen Bittsteller Personal an Pharaos Hof
Olivia Marcjasz	
Ellen Runde	
Rebecca Schmortte	
Luisa Stahl	
Brigitte Thiem	
Maria Weckert	

Ausstattung / Maske / Technik

Kostüme:	Claudia Rohde
Maske:	Lore Römelt
Musikeinspielungen für das SOTheater:	Jo Fergner Piano Jürgen Beuth Aufnahme / Tonmischung Monika Herwig, Peter Possekel Gesang
Licht/Ton:	Volker Schwamborn
Fotos:	Mike und Rolf May, Jola Blaszczyk
Bühnenbau:	T. Blaszczyk; E. Groh; A. Kaiser; R. May; P. Spies; V. Schwamborn
Banner, Plakate, Flyer:	J. und A. Blaszczyk; DIRECTwerbung24

Akt 1 Das Gefängnis

Potiphars junges Weib Selina hat den schönen Sklaven Joseph verleumdet. Der sitzt nun schon 3 Jahre unschuldig im Gefängnis. Aber durch sein Charisma konnte er sich rasch zum Aufseher hocharbeiten. Den Obersten Baumeister Menophis, der derzeit auch im Gefängnis sitzt, vermag er jedoch nicht einzuschüchtern. Als der Oberste Mundschenk in das Gefängnis gebracht wird, kann Joseph dessen Traum richtig deuten und hofft nun auf dessen Unterstützung.

Akt 2 Selinas Schlafgemach

Selina, inzwischen 19 Jahre alt, ist an der Seite des alten Ministers Potiphar nicht glücklich. Sie hält sich Liebhaber, aber ihre einzige wahre Liebe, Joseph, kann sie nicht vergessen. Ihre inneren Stimmen zeigen ihren Narzissmus und ihre seelische Zerrissenheit.

Akt 3 Palast des Pharao

Sieben Jahre später hat Pharao seltsame Träume, die seine Priester nicht deuten können. Da erinnert sich der Oberste Mundschenk an Joseph und dessen Fähigkeiten. Der Baumeister Menophis pocht vor Pharao auf sein Recht auf Entlohnung für geleistete Arbeit an Potiphars Palast.

Joseph deutet die Träume des Herrschers und wird in das höchste Staatsamt nächst Pharao berufen.

Akt 4 Selinas Schlafgemach

Joseph und Selina hoffen nun, nachdem Potiphar inzwischen verstorben ist, auf die Erfüllung ihrer Liebe. Doch der ehemalige Sklave Joseph hat sich als Gefängnisaufseher und dann durch sein hohes Staatsamt charakterlich sehr verändert. Auch Selina ist reifer geworden. Die Liebenden erkennen sich nicht mehr, die Liebe erkaltet. Menophis versucht, sein Recht auf Entlohnung bei Potiphars Weib einzuklagen.

Akt 5 Josephs Palast

14 Jahre später. Das Volk hungert, während die von Joseph verwalteten Getreidespeicher noch gefüllt sind. Doch nur denen, die noch zahlen können, will Joseph helfen. So wird das ganze Volk an Pharao verschachert. Erst Moses wird es nach vielen Jahren aus der Knechtschaft befreien können.

Selina versucht, am Geschäft teilzuhaben, doch die zwischenmenschlichen Bande zu Joseph sind zerrissen. Menophis, der das Volk mit seinem Aufruf zu Plünderungen retten will, scheitert. Und doch: Mag Joseph noch durch viele nachfolgende Jahrhunderte als Held verehrt werden, am Ende siegt doch Menophis und sein Traum vom Recht des Volkes auf Freiheit, Selbstbestimmung und Leben.



Joseph, eine Legende, so aktuell wie eh und je

Legenden, heilige Schriften und Epen kann man immer nur als Symbolsprache verstehen. Und das hält sie seit Menschengedenken jung und aktuell. So auch die Joseph-Legende:

Macht:

Schon immer hat Macht korrumpiert, sie verhärtet die Charaktere, sie tendiert zum Missbrauch und zur Unterdrückung der Schwächeren



Hunger:

Nie war die Anzahl hungernder Menschen größer als jetzt. Getreide ist heute eine der wichtigsten Handels- und Spekulations-Rohstoffe. Es vergammelt derzeit eher in den Silos der Großhändler, als dass es unter Preis an Notleidende verkauft würde. Bilder von verhungerten Kindern sind Fernsehalltag, auch wenn der Hunger noch nicht bis an die Schwelle unserer Häuser gekommen ist.

Liebe:

Standesgrenzen bestehen unverändert, Mesallianzen werden auch heute noch missbilligt. Unglückliche Verbindungen von Partnern, die nicht zueinander passen oder in ihrem Umfeld nicht als passend akzeptiert werden, sind nicht nur Kernthema der gesamten Weltliteratur, sondern sie füllen auch täglich unzählige Boulevardblätter und Fernsehshows. Unfassbar, dass so etwas bis heute sogar zu Ehrenmorden führen kann – selbst in unserem Land.



Ethnische und religiöse Konflikte:

Diese Problematik ist leider in jüngster Zeit wieder von erschütternder Aktualität. Religionen sind schon immer für machtpolitische Interessen missbraucht worden.

Und nun finden erneut erschreckende Exzesse statt. Dabei hat doch jede Kultur, jede Gesellschaft, jede Zivilisation so viel Herausragendes für die Menschheit geschaffen, was gegenseitige Achtung und Respekt einflößen und gebieten müsste.

Deshalb hielt es das SOTheater für wichtig, im Jahr 2015 ein Stück Literatur aus dem islamischen Kulturkreis in das Programm zu nehmen.

Aber leider ist es auch wahr, dass jeder Stamm, jede Generation, jede Kultur und jede Religionsgemeinschaft ihre eigenen „Joseph“ hat.

So war es seit Urzeiten und so wird es wohl immer bleiben.



„JEDERMANN“



Gastspiel des Hohenloher Figurentheaters

Eindrucksvoll ist die Kunst von Johanna und Harald Sperlich, die mit glanzvoller Bühnenpräsenz Figurentheater auf höchstem Niveau zeigen. Die großen, eindrucksvollen Stabfiguren mit ihren ausdrucksstarken Gesichtern scheinen in den Händen der beiden Spieler zu leben. Jede Figur hat ihre eigene Stimme und Charakteristik. Menschliche Gefühle wie Überheblichkeit und Verzweiflung, Trauer und Freude sprechen aus den Gesten und Bewegungen der Figuren und zwar so eindrucklich, dass man schnell vergisst, dass es sich hier um Puppen handelt.



Das Hohenloher Figurentheater zeigt ein Meisterwerk der Weltliteratur: "Jedermann", nach Hugo von Hofmannsthal, mit ausdrucksstarken, großen Stabfiguren in offener Spielweise und mit verschiedenen Stilmitteln des Figurentheaters. Weltberühmt wurde die Geschichte vom Leben und Sterben des reichen Jedermann durch die Salzburger Festspiele. Johanna und Harald Sperlich haben das mittelalterliche Mysterienspiel erstmals für das Figurentheater bearbeitet. Ein Glücksfall, denn die Aufführung zeigt, wie packend und faszinierend dieses Menschendrama im Puppenspiel dargestellt werden kann.

"Da ist kein Ding zu hoch noch fest, das sich mit Geld nicht kaufen lässt", lautet die Lebenseinstellung von Jedermann.

Der Mensch ist steinreich, unempfindlich gegenüber dem Leid seiner Mitmenschen und in erster Linie am Vergnügen interessiert. Doch als der Tod seine kalte Hand nach ihm ausstreckt, stürzt er in abgrundtiefe Verzweiflung. Entsetzt stellt er fest, dass sich seine vermeintlichen Freunde abgewandt haben. Selbst der schnöde Mammon, dem sein Lebensglaube gegolten hat, verhöhnt und verspottet ihn am Totenbett: Bekanntlich hat das letzte Hemd keine Taschen! Doch der Tod gewährt Jedermann eine letzte Gnadenfrist. In seiner Not wendet er sich an seine "Guten Werke", aber auch die können ihm nicht helfen. Zu sehr hat sein lasterhaftes Leben sie ausgezehrt: "Die guten Werke" gehen am Krückstock. Erst als Jedermann mit dem "Glauben" konfrontiert wird, wendet sich das Blatt.

„EIN TAG IM ELFENGARTEN“

Gastspiel der „In Motion“
Contemporary Dance School, Limburg

